

Marianne Rinderknecht

> Kurzdokumentation

Fellenbergstrasse 70, 9000 St.Gallen
& Bruggli 417, 9063 Stein AR

Atelier: Konkordiastrasse 11, 9000 St.Gallen
Switzerland

+41 78 773 88 80
post@mariannerinderknecht.ch
www.mariannerinderknecht.ch

- > *grandios geschmacklos*
Wandmalerei, Acrylfarbe, Spraypaint, 70er-Jahre-Tapete
und vier fluide Formen (Dibond-Platten, Holzimitationsmalerei mit
Bierlasur und Acrylfarbe),
Höhe: 7 m, Breite: ca. 3.5 m
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *grandios geschmacklos*
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025
Saaltext von Ursula Badrutt

Schon der Titel macht Looping im Kopf: *grandios geschmacklos*. Die beiden Adjektive scheinen sich zu widersprechen, verfangen sich in sich selbst, evozieren Uneindeutiges, um schlussendlich gar gereimt einer Art Antiästhetik zu huldigen.

Die Achterbahnfahrt der Wahrnehmung geht in der Ausstellung vor den Werken von Marianne Rinderknecht weiter. Wer definiert, was schön, was hässlich ist und welche Prozesse stehen dahinter? *Grandios geschmacklos* stellt keine Fragen, sondern praktiziert die Ausweitung und Überwindung der Grenzen, die vorzugeben scheinen, was ästhetische Urteilsfähigkeit ausmacht und Schönheit definiert. Denn Kunst ist nicht Geschmackssache. Doch sie kann Mechanismen und Hintergründe unserer Wahrnehmung offenlegen.

Im Erdgeschoss macht eine Malerei den Auftakt, die möglicherweise nicht auf Anhieb als solche gesehen wird. Ist es eine Täfer-Bemusterung in unterschiedlichen Holzarten? Was hat sie in der Industriearchitektur des Kammgarn verloren? Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass die fünfteilige Arbeit handwerklich perfekte Holzimitationsmalerei mit längsseitiger Airbrushtechnik in Acryl zusammenbringt. Frei fließende Formen tummeln sich an derselben Wand, wachsen aus dem Boden und hängen wie ein zäh fließende Flüssigkeit von der Decke. Ihre Buntheit überlagert ebenfalls Holzimitationen, diesmal in Senftönen und tellerförmig. Und schon lockt neben dem Treppenaufgang eine Wandmalerei, macht neugierig, zieht den Blick nach oben: Was kommt da noch? Auf der rosa Wandmalerei hängen himmelblau gerahmte Holzstrukturmalereien, kombiniert mit einer Original-Tapete aus den 1970er-Jahren, die an Einfasspapier für Schulhefte und Schrankpapier erinnert, an Flower Power nach der 1986-Bewegung, als für einen Moment bürgerliche Werte als überwunden galten und Kolonialismus kritisches Bewusstsein Fahrt aufnahm.

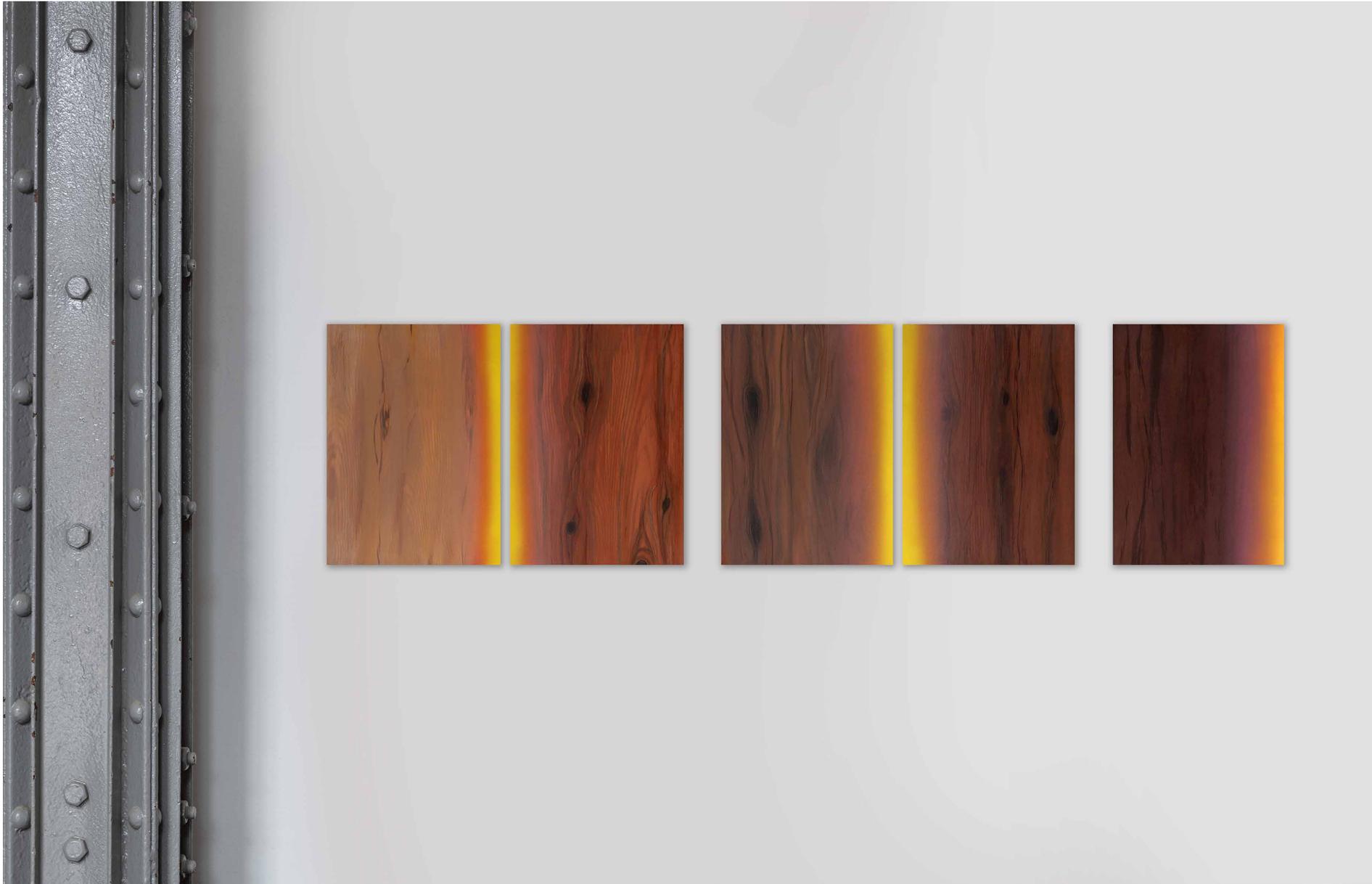
Ausgelöst von einer längeren Reise durch Laos und Kambodscha 2024 und den dort gesammelten Eindrücken alltäglicher Einrichtungsgepflogenheiten, beschäftigte sich Marianne Rinderknecht intensiv mit Fragen zu ihrer eigenen westlichen Prägung und zum Schönheitsempfinden allgemein: Ist die ästhetische Betrachtung ein subjektives Gefühl oder ein gesellschaftliches Phänomen? Eine Frage der kulturellen Herkunft, der sozialen Schicht? Angeboren oder anerzogen? Wie werden unsere Sinne gebildet? Und was machen neue Eindrücke mit meiner Malerei?

Frühere Atelieraufenthalte in Ägypten oder Indien prägten ihre Arbeit bereits wegweisend, liessen die Künstlerin Farben munter und bunter einsetzen und möglichst weg von wiedererkennbaren Formen zu kommen. Unvermutete Kombinationen von Mustern, Materialien, Techniken unterbrechen immer wieder neu aufkeimende Assoziationsketten oder perspektivische Lesearten. Es bleibt ein Komposition von Inspirationen von da und dort, jetzt und damals, ein Variieren von Wolken und Wellen, Cornflakes und Augenliedern, Surfbrett und Blütenpracht, die das alles nicht sind. Denn es ist nichts als Malerei. Und ein Statement für die Befreiung des eigenen Einschätzungsvermögen von Vorgaben, vom vermeintlich guten Geschmack. Codes wollen gebrochen sein, Tabus überwunden, des geltende Geschmacksverständnis erweitert.

Die grosse Wandmalerei, die beide Geschossebenen verbindet, taucht im Südraum wieder auf, ein rosa Teppich, fließend, wabernd, stockend, ruckelnd, und wird zum Stimmungsträger für weitere Werke. *fluide 06* und *fluid 08* kuscheln aneinander, stärken sich gegenseitig, spielen, tanzen. Geerdet ruht die grosse Arbeit, bestehend aus bereits bekannten Elementen wie Florales, Holziges, Wolkiges, und bündelt das Leben der Malereien und Materialien. Eine nächste fluide Form führt weiter zu einer zweiteiligen, lose an die Wand gelehnten Arbeit. Sie scheint ein Geheimnis zu bergen, wie eine Höhle einen Schatz, den Kristall, die Erkenntnis, das alles geht, alles passt. Diese Leichtigkeit des Lebens, der Welt, das Unbeschwerte von *grandios geschmacklos* kulminiert in *fluid 05*, trägt uns weg, lässt uns fliegen und stärkt die Freude an und Lust auf *grandios geschmacklos*.

> *ohne Titel*

Holzimitationsmalerei, Acrylfarbe und Acrylspray auf Dibond-Platten,
fünfteilige Arbeit, je 35 × 25 cm,
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *fluid 05*

Holzimitationsmalerei, Spraypaint, Acryl- und Ölfarben auf ausgeschnittener Dibond-Platte, 190 × 250 cm,
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *fluid 06 & 98*

Holzimitationsmalerei mit Bierlasur, Spraypaint, Acryl- und Ölfarben auf ausgeschnittenen Dibond-Platten, zweiteilige Arbeit, 150 × 220 cm (fluid 06: 105 × 120 cm / fluid 08: 150 × 120 cm)

Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



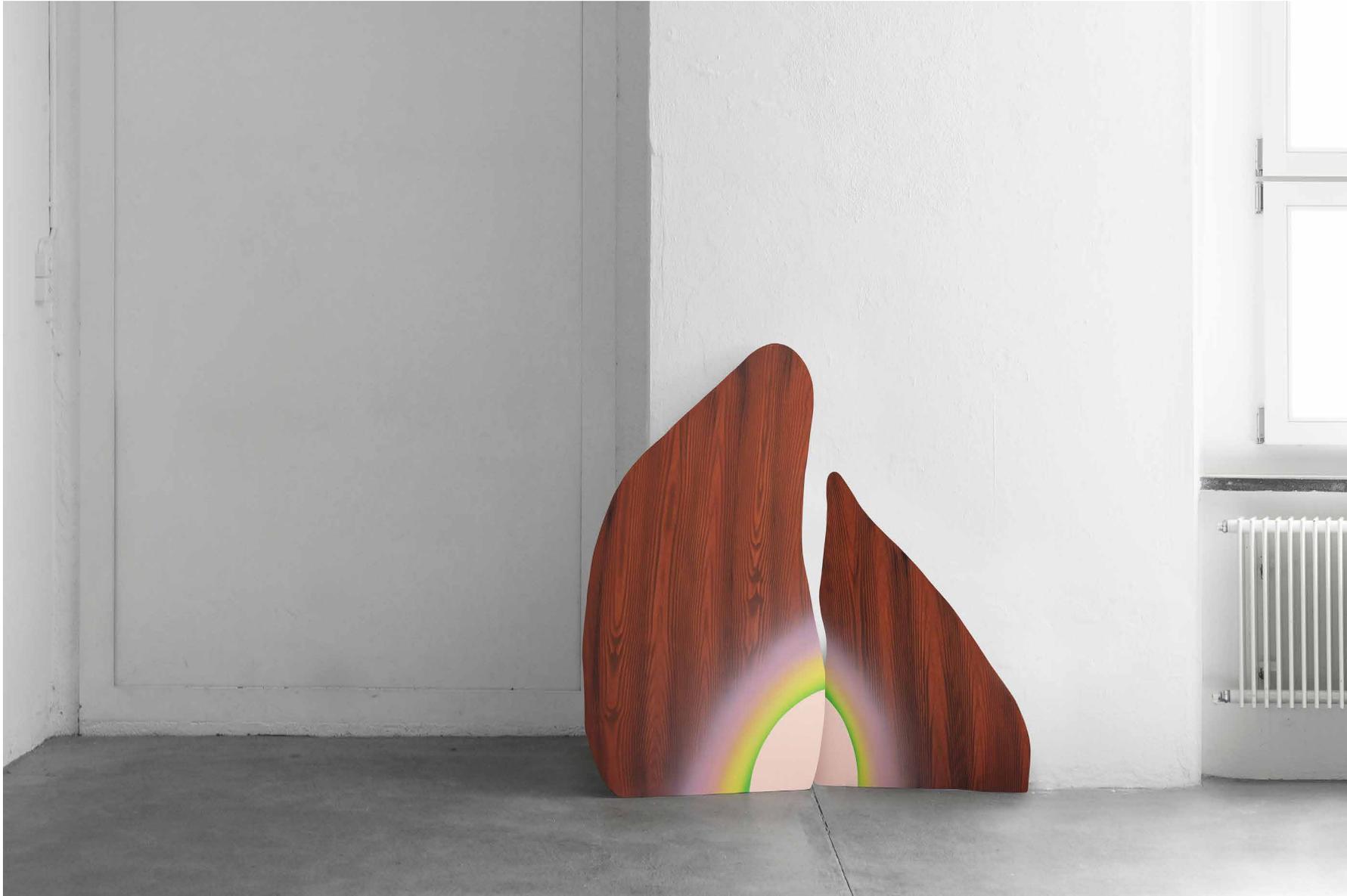
> *ohne Titel*

Holzimitationsmalerei, Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand, 200 × 240 cm
(rechts: Teile einer Wandmalerei),
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *fluid 07*

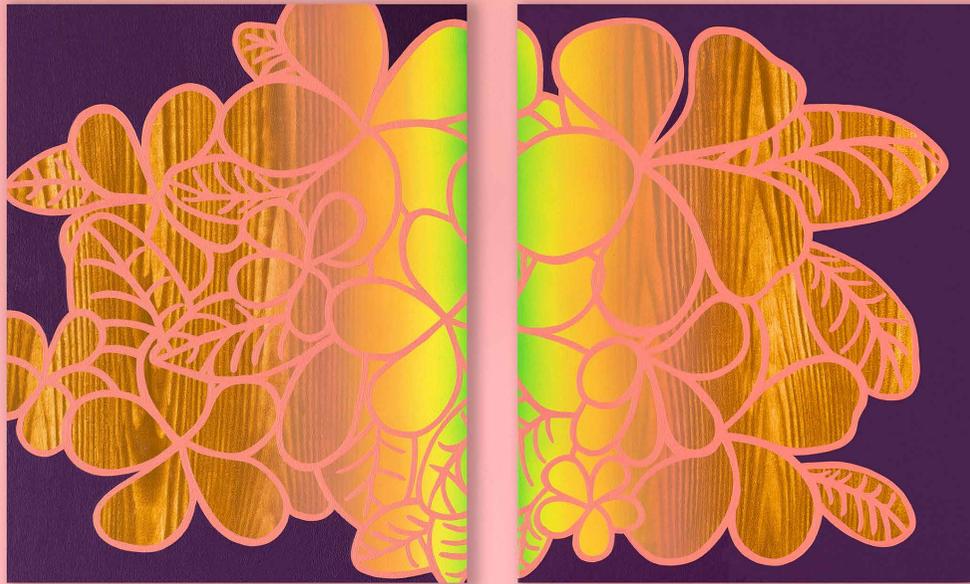
Holzimitationsmalerei, Spraypaint, Acryl- und Ölfarben auf
ausgeschnittener Dibond-Platte, 108 × 102 cm,
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *ohne Titel*

Holzimitationsmalerei mit Bierlasur, Öl- und Acrylfarbe auf Holzträger,
zweiteilige Arbeit, je 40 × 30 cm

Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *fluid 07*

Holzimitationsmalerei, Spraypaint, Acryl- und Ölfarben auf
ausgeschnittener Dibond-Platte, 108 × 102 cm,
Kunsthalle Vebikus, Schaffhausen, 2025



> *fluid 03*

Spray und Acylfarben auf Dibond Platten, zweiteilige Arbeit (55x25/38x21cm) auf tapezierten Sizzens, Gruppenausstellung Umbruch, St. Gallen, 2024



> *Vorvergangenheit*

Tapetencollagen in drei Räumen mit originalen Tapeten der 60-iger- und 70-iger-Jahre und bemalten Flächen mit Tagesleuchtfarben, Gruppenausstellung Umbruch in einem Mehrfamilienhaus (erbaut 1958) an der Zürcherstrasse 104 A in St. Gallen, kurz vor dem Abbruch, 2024



> *Vorvergangenheit*

Tapetencollagen in drei Räumen mit originalen Tapeten der 60-iger-und 70-iger-Jahre und bemalten Flächen mit Tagesleuchtfarben, Gruppenausstellung Umbruch in einem Mehrfamilienhaus (erbaut 1958) an der Zürcherstrasse 104 A in St. Gallen, kurz vor dem Abbruch, 2024



> *Vorvergangenheit*

Vorvergangenheit, drei Ölbilder (je 35 x 25cm) des Ausstellungsortes, ein Mehrfamilienhaus (erbaut 1958) an der Zürcherstrasse 104 A in St. Gallen, kurz vor dem Abbruch, Gruppenausstellung *Umbuch*, 2024



> *fluid 02*

Installation, Acrylfarben auf Dibond-Platten, zweiteilige Arbeit (3x2m/2x2m)

HIMMEL HELVETIA, Gruppenausstellung, St.Gallen 2023



> ohne Titel

Bildinstallation, Bilder (je 20x30cm) auf Leinwandhintergrund, Öl- Acrylfarbe, St.Gallen 2023

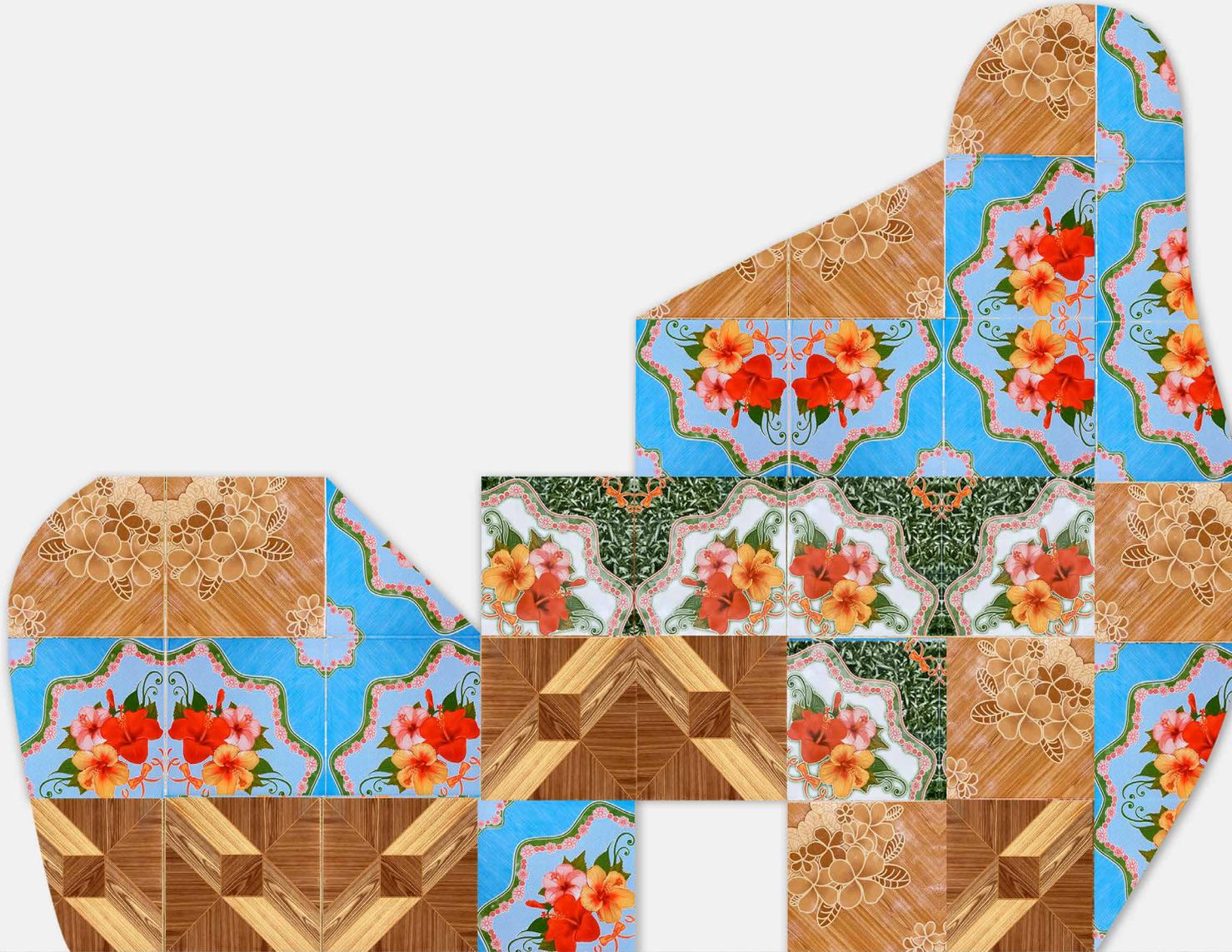


> ohne Titel
Ölmalerei auf Leinwand, 150x175cm, St.Gallen 2024



> Tiles

Skizzen, von gesammelten Fotos (Plättli, Fliesen, Kacheln aus Südostasien, Umsetzung in Planung, Atelier 2025



> Tiles

Skizzen, von gesammelten Fotos (Plättli, Fliesen, Kacheln aus Südostasien, Umsetzung in Planung, Atelier 2024



> Tiles

Skizzen, von gesammelten Fotos (Plättli, Fliesen, Kacheln aus Südostasien, Umsetzung in Planung, Atelier 2024



> *ohne Titel*

Digitaldruck auf Papier (Museum Etching Hahнемühle) und Hasenfellen, 160x106cm,

Gruppenausstellung in der ehemaligen Fahnenfabrik, St.Gallen 2022

Foto: Stefan Rohner

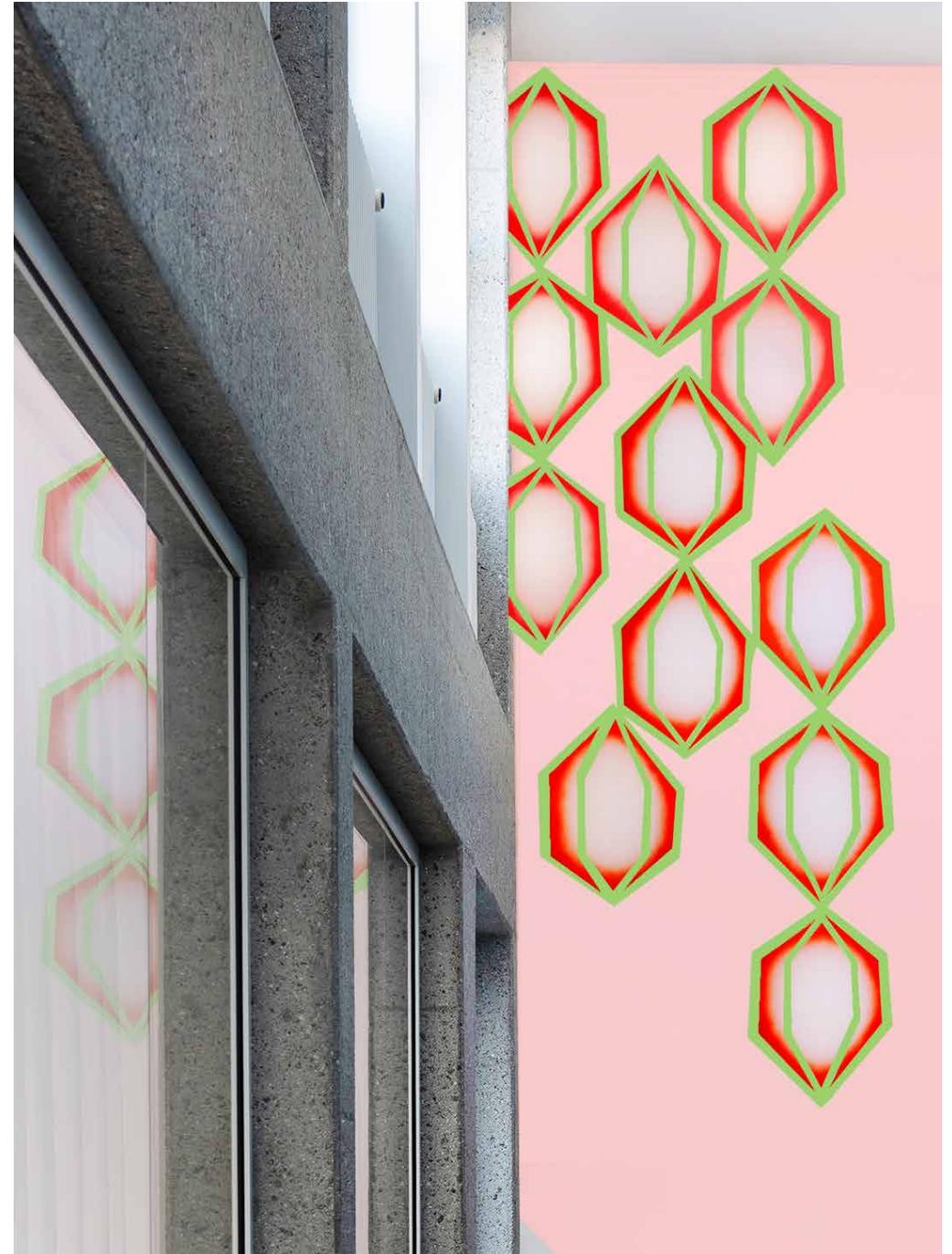
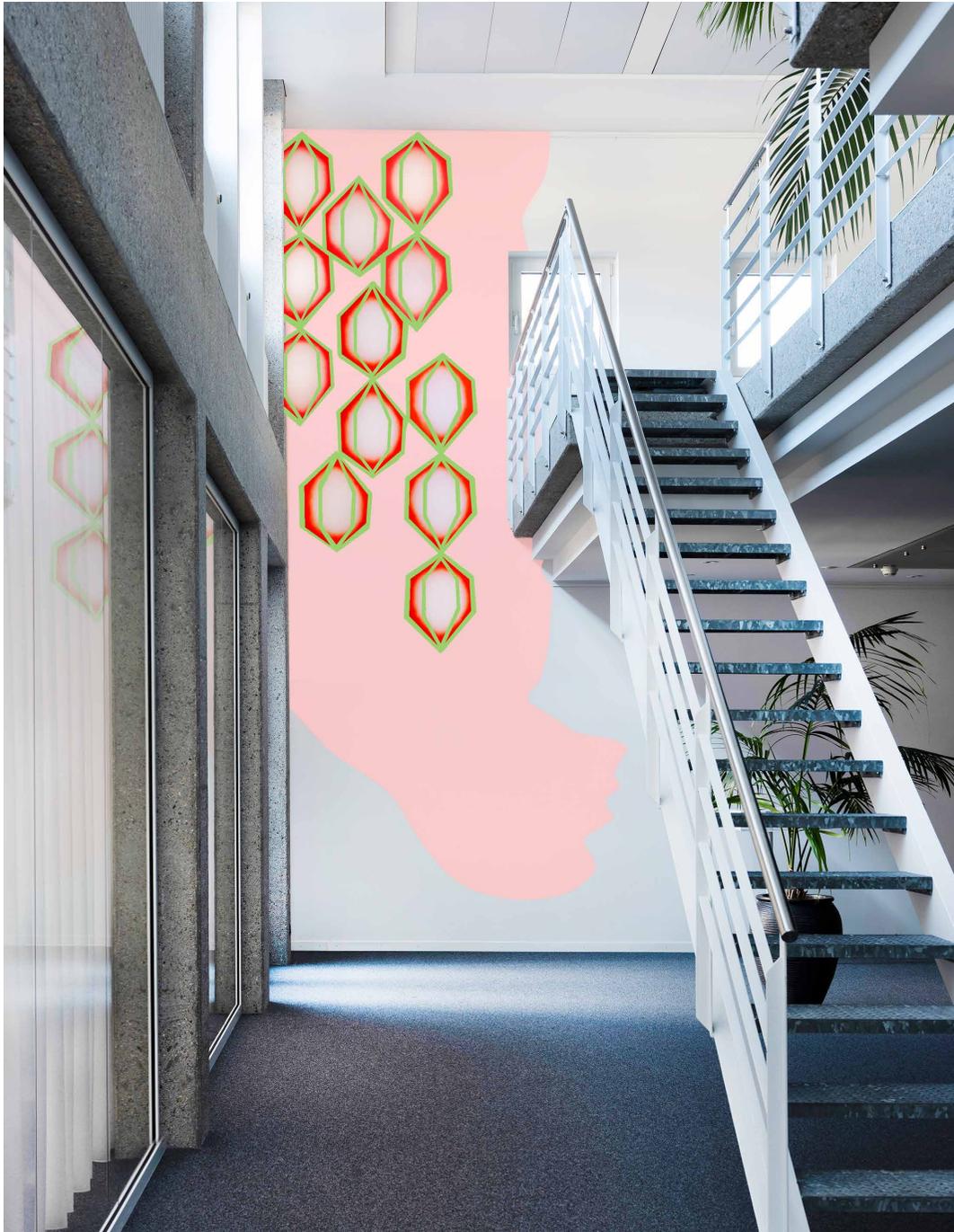


- > *Schnitt (fluid 01)*
Öl- und Acrylfarben auf Dibond-Platten, 2-teilige Arbeit, 78x115cm & 76x113cm,
Ausstellung im HILTIBOLD, St.Gallen 2021, Ankauf Kanton St.Gallen



> ohne Titel

Wandmalerei, Acrylfarbe, 650x200cm, Bürohaus der ALID AG, Degersheim 2022
im Auftrag der Familie Lienhard



> ohne Titel

Acylfarben und Hasenfellen, Ausstellung SUISSE ORIENTALE 1431, Nextex St.Gallen 2018



> *Raum 43*

eine raumgreifende Installation mit Wandmalerei (Acylfarbe) und einem Eintrittsloch
Ausstellung im GEILEN BLOCK, Arbon 2020

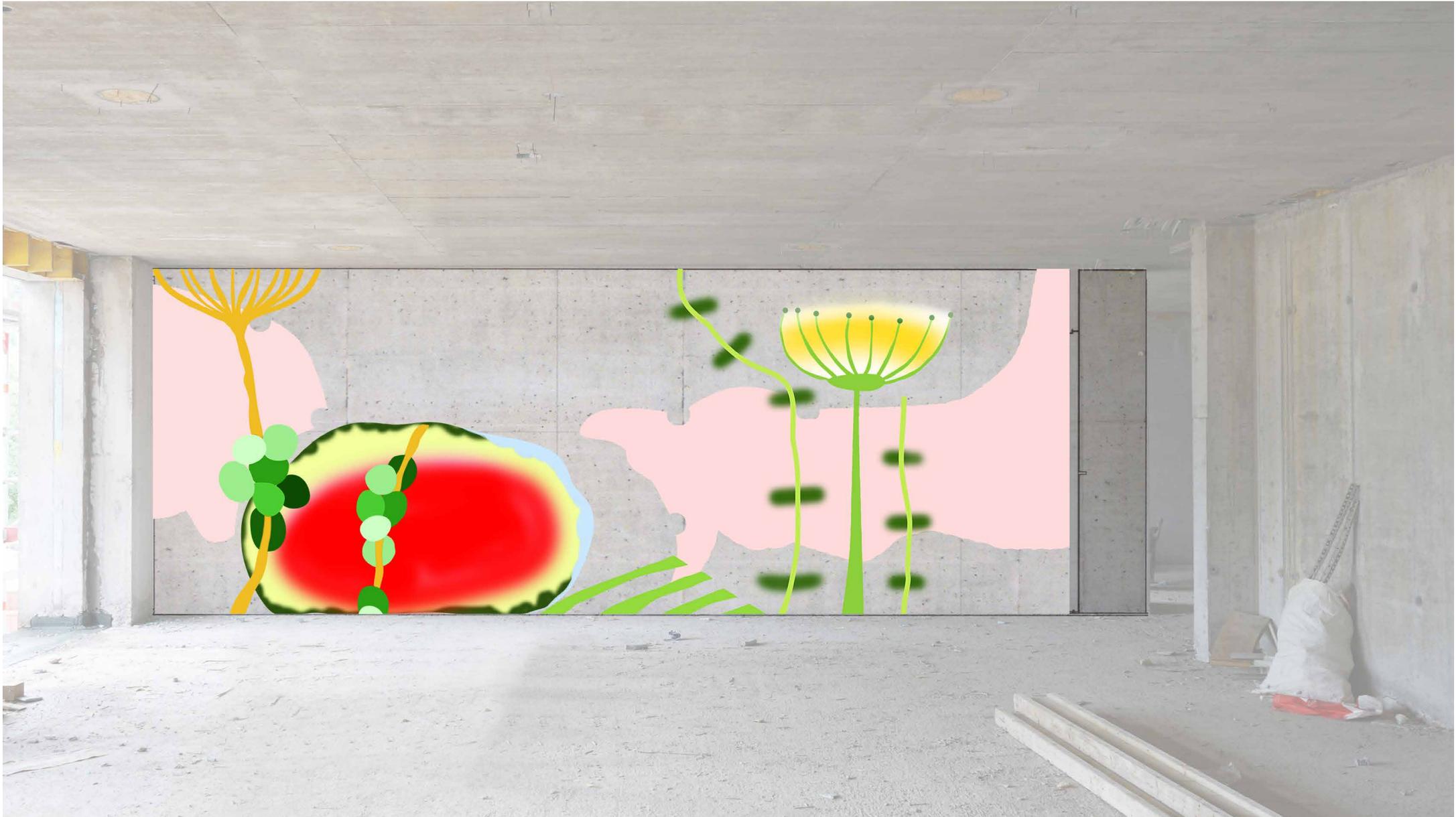


> *Raum 43/Souvenir*

Ölfarben auf Leinwand, 150x175cm, Gruppenausstellung im GEILEN BLOCK, Arbon 2020

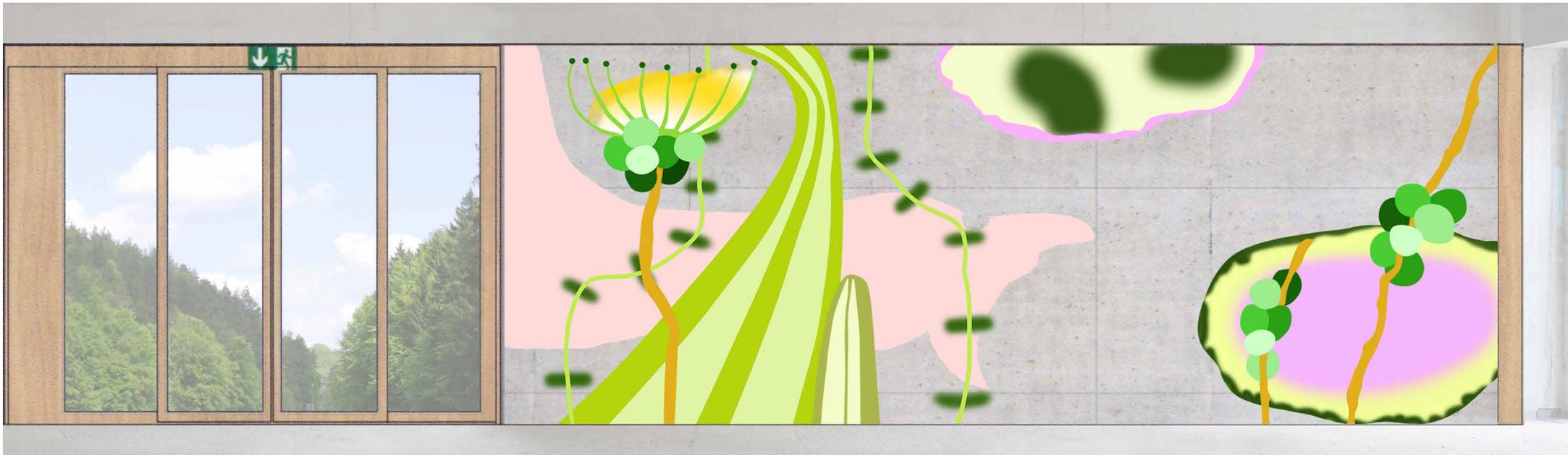


- > *ohne Titel*
Projektwettbewerb Kunst am Bau zum Neubau Marthaheim, St.Gallen 2019
Wandmalerei im Aktivierungsraum (Computerskizze)



> ohne Titel

Projektwettbewerb Kunst am Bau zum Neubau Marthaheim, St.Gallen 2019
zwei Wandmalereien im Speisesaal (Computerskizze)



- > *ohne Titel*
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand, 150x175cm,
Fachhochschule Ostschweiz, St.Gallen 2018, Ankauf Kanton St.Gallen



> *ohne Titel*

Wandmalerei, Acryl- und Tagesleuchtfarben, Gruppenausstellung HEIMSPIEL, Kunstmuseum St.Gallen 2016
im Vordergrund Skulpturen von Hanna Roeckle



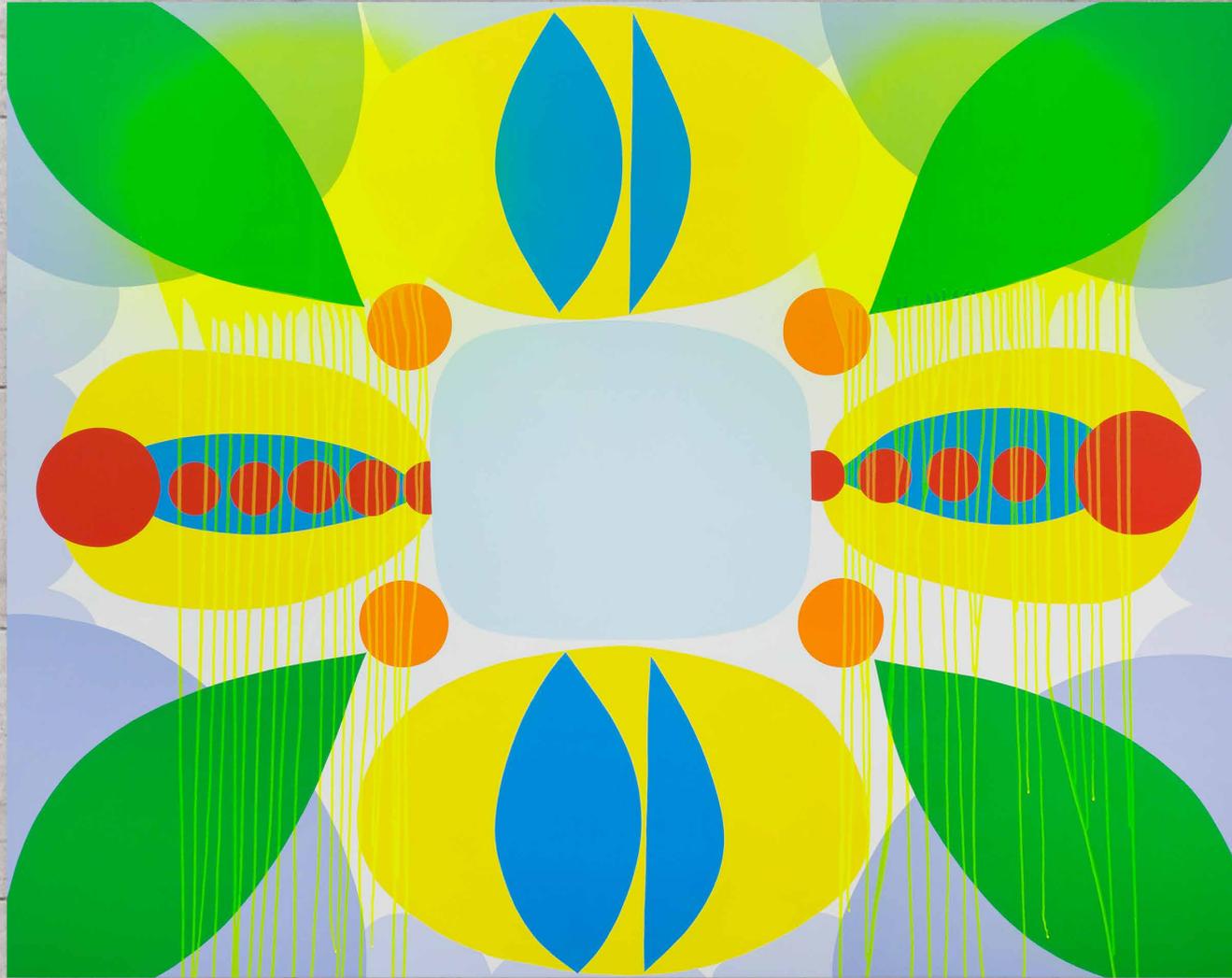
> *I'm so fucking perfect # 01*

Öl- und Acrylfarben auf Leinwand, 200x240cm, Einzelausstellung Galerie Paul Hafner, St.Gallen 2015



> *I'm so fucking perfect # 02*

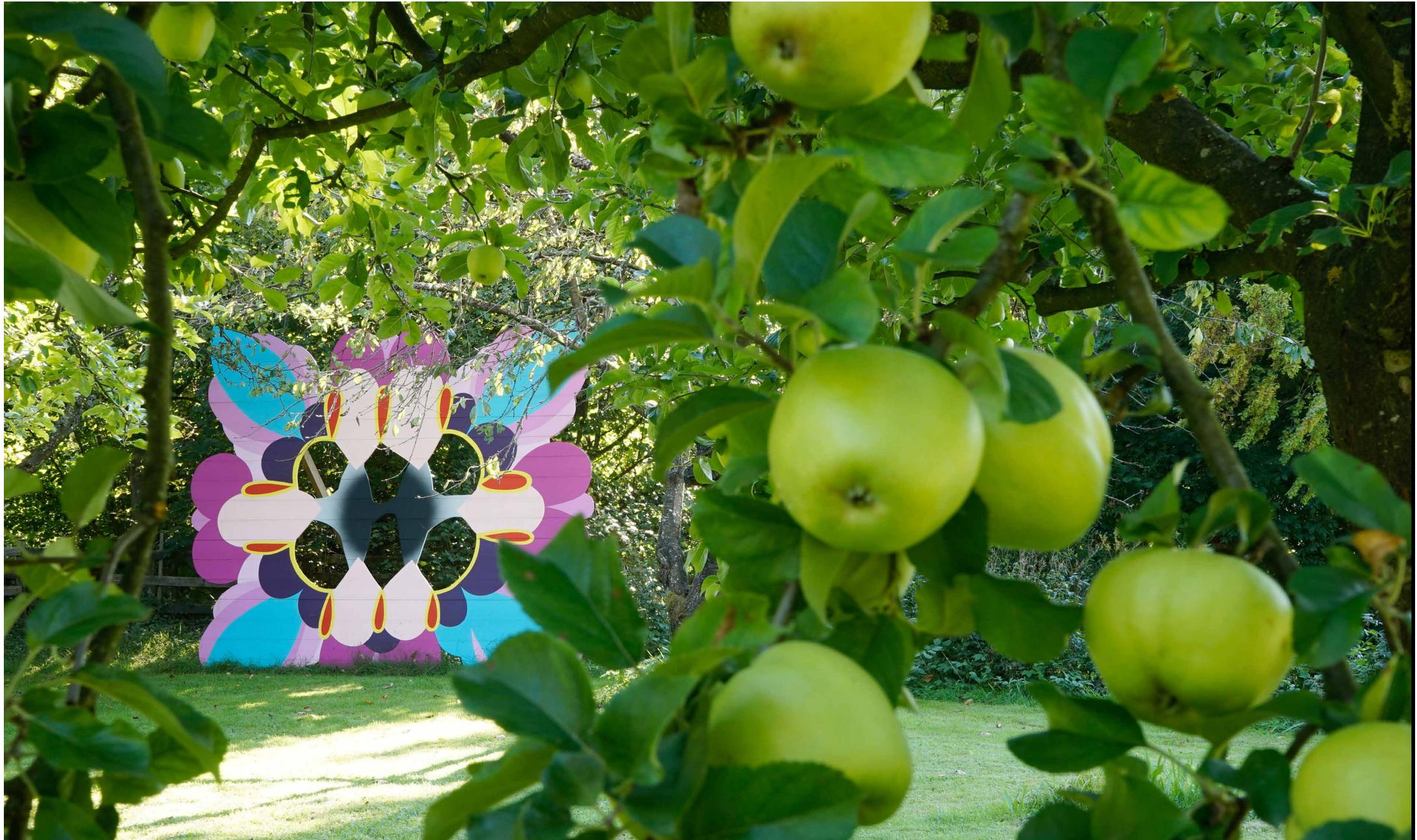
Öl- und Acrylfarben auf Leinwand, 150x190cm, Einzelausstellung Galerie Paul Hafner, St.Gallen 2015



> *Maakia Amyresia*

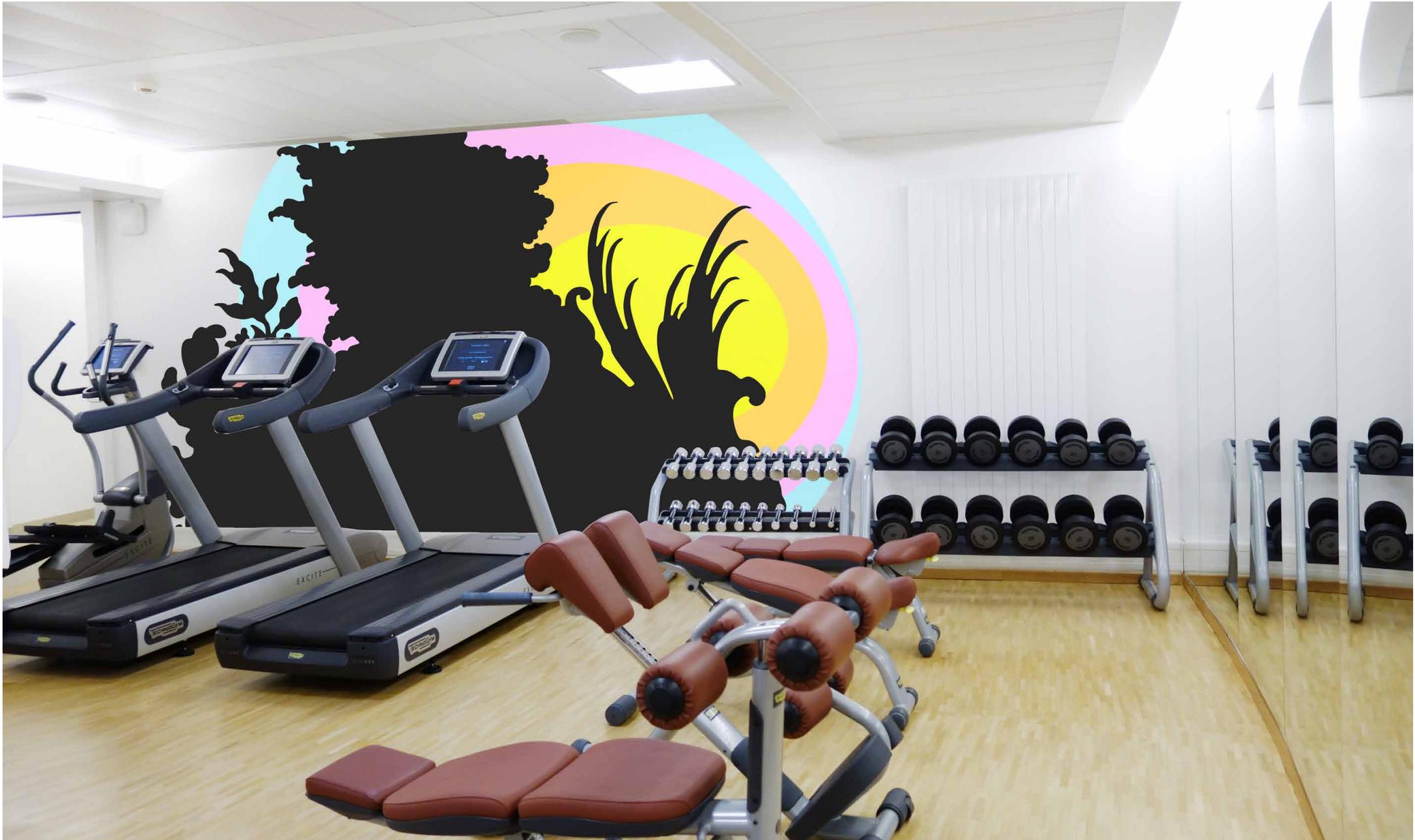
Objekt, 400x350cm, Acrylfarbe auf Kiefernholz

Gruppenausstellung JUST A PERFECT DAY, Kulturort Weiertal, Winterthur 2016



> *Aussicht im Fitnessraum*

Universität St.Gallen, Kunst am Bau im Weiterbildungszentrum Holzweid, Alumni Haus
Wettbewerbsvorschlag 2016



> CORNELIA

Wandmalerei, Acylfarbe,
Gruppenausstellungsausstellung
im GEILEN BLOCK (ehemaliges
Versandhaus Cornelia), Trogen 2017



> *ohne Titel*

Wandmalerei, Raumhöhe 260cm, Acryl- und 2K-Neonfarben,
Gruppenausstellung im GEILEN BLOCK Rotmonten, St.Gallen 2015



> open OPEN

Malerei (Öl- und Acrylfarben auf Leinwand) auf Wolldecke, Gruppenausstellung, La Cité internationale des arts, Paris 2014



> *I'm so fucking perfect*

Bildserie, Öl- und Acrylfarben auf Leinwand, je 30x40cm, La Cité internationale des arts Paris & Galerie Paul Hafner 2014

Ankauf durch Acrevis St.Gallen



> *holy shit*

Bildinstallation, Ölfarben auf Leinwand und Karton, Gruppenausstellung ASHA, Kriti Gallery Varanasi, Indien 2010



> ohne Titel

Wandmalerei, Acrylfarben, Gruppenausstellung HEIMSPIEL, Kunsthalle St.Gallen 2010



> ohne Titel

Bild, Ölfarbe auf Leinwand, 200x204cm, Einzelausstellung Galerie Paul Hafner, St.Gallen 2008, Privatbesitz



> *ohne Titel*

Wandmalerei, Acrylfarben, Raumhöhe 340cm, Einzelausstellung Galerie Paul Hafner, St.Gallen 2008



> Die Arbeiten von Marianne Rinderknecht provozieren nachgerade, sich über den Begriff der «organischen Abstraktion» Gedanken zu machen, könnte es sich hierbei doch um einen innern Gegensatz handeln. Kann ein Gegenstand zeitgleich organisch und abstrakt sein und wie müsste die entsprechende Kunst, die diese beiden Begriffe als Einheit für sich in Anspruch nimmt, beschaffen sein. Obwohl die «Abstraktion» etymologisch mit «wenig konkret», aus dem Lateinischen von «abstrahere», das heisst «abziehen», «wegziehen» und letztlich «herleiten», und der bis in unsere Tage geläufigen Verwendung für «vom Gegenstand absehen» erklärt werden kann, ist in der Abstraktion keineswegs eine Ungegenständlichkeit impliziert. Der Begriff «organisch» wiederum betrifft mehr die Form eines Gegenstandes als dessen Beschaffenheit. Eine organische Form ist nicht a priori eine natürliche.

Auch wenn Marianne Rinderknechts Arbeiten aus der Dualität von Farbe und Form bestehen, ist es sinnvoll sie im Sinn eines Experimentes als Schwarzweisskontrast zu denken. Dadurch fallen vier Qualitäten auf: Es besteht eine Angleichung von Oben und Unten, die Arbeiten bestehen aus einem Netz ornamentaler Formen, eine räumliche Struktur ist zu erkennen, und die Kompositionsabsichten lassen sich auch über Ausschnitte transportieren. Die Bildsprache ist damit nicht ausgeschöpft, doch ist dadurch bereits Einiges gesagt. Das es sich bei diesen Arbeiten um vegetabile Formen handelt, ist mit Sicherheit zu kurz gegriffen. Da in der Abstraktion von den Gegenständen abgesehen wird, ist es irrelevant zu wissen, um welche es sich hier handelt und welche Vergleiche ins Feld geführt werden könnten. Insofern muss auf die Versuchung, diese Bilder mit Kakteen, Seealgen oder Wolkenformationen zu vergleichen verzichtet werden. Gleichzeitig soll aber offen bleiben, ob die Künstlerin bei den Ideen zu ihren Arbeiten an solche implizit gedacht hat. Wer die Farben analysiert, könnte dies vermuten. Sie sind schillernd und giftig, klar frisch und bunt, aber auch reduziert. Die homogene und gleichwohl äusserst dynamische Oberfläche die dadurch erzielt wird, und die Bilder in Richtung Ornamentik qualifiziert, zeigt, welche Impulse die organische Abstraktion auszulösen vermag und was für ein malerisches Zukunftspotential in ihr steckt.

Text: Simon Baur

> ohne Titel

Wandmalerei, Acrylfarben, Trauzimmer der Stadt St.Gallen, Rathaus 2007



> ohne Titel

Wandmalerei, Acrylfarben, Gruppenausstellung HEIMSPIEL, Kunstmuseum St.Gallen 2006



> *ohne Titel*
Wandmalerei, Acrylfarben, CONNIVENCE, la FABRIKculture, HEGENHEIM, France 2006



> ohne Titel

Ölfarben auf Leinwand, 180x160cm, Galerie Paul Hafner, St.Gallen 2006

Ankauf Nationalversicherung Basel



> *ohne Titel*

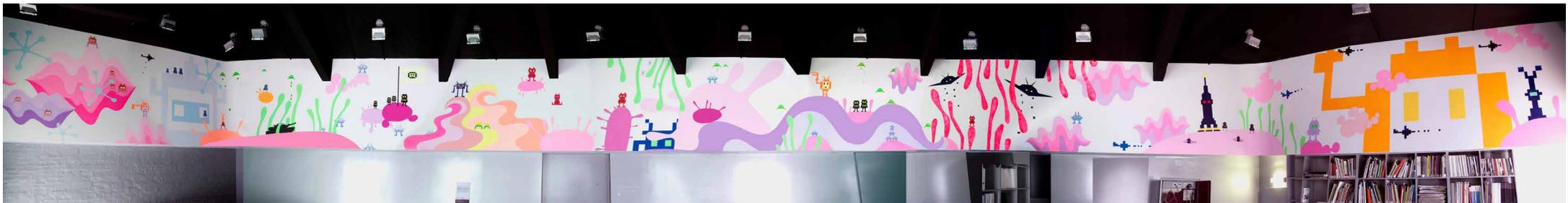
Installation, Wandmalerei mit Arbeitstisch, Kaskadenkondensator, Basel 2005



- > Unbehagen im Paradies, Berge von Softeis und Kakteen wie Kissen bilden ein langes Landschaftsszenario, das gute Laune in die Stadt hinaus signalisiert. Alles scheint fröhlich und friedlich. Eine Welt zum Wünschen, eine Welt der Träume. Eine Utopie. Viel Lila, Rosa, Hellblau, leuchtendes Grün und Orange formen die Vorstellungen vom Schlaraffenland in der Kunsthalle munter mit.

Auch den kleinen und grossen Wesen scheint die wohlige Wärme zu behagen und sie zum Spiel zu animieren. Sie turnen durch die Landschaft, verstecken sich hinter den Pflanzengebilden. Doch bald schleicht sich Unbehagen ein. Es geht um Besetzen und Besitzen. «Es ist Krieg in dieser Fantasielandschaft», sagt Basim Magdy, der Erfinder der Viecher. Die Süsse der Malerei beginnt beim Konsumieren ein wenig zu kratzen und zu schmerzen. Die Wesen sind nicht nur herzlich und lustig: Panzer fahren auf, Ungeheuer lauern, die Planeten sind auch Blutstropfen. «Es ist die unterhaltende Art, wie man als Kind den Krieg kennen lernt. Dann merkt man plötzlich, dass die Menschen nur einmal sterben.» Als sich Marianne Rinderknecht und Basim Magdy vor zwei Jahren in Kairo trafen, war die Seelenverwandtschaft bei allen kultur- und genderbedingten Unterschieden in ihrer Weltwahrnehmung und in der künstlerischen Umsetzung offensichtlich. Während er sich in seiner malerischen, zeichnerischen und filmischen Arbeit mit der Präsentation von Krieg durch die Medien beschäftigt, arbeitet sie mit der allgemeinen Beschönigung von Welt und deren Brechung. Die Vermischung von Gut und Böse, Schön und Hässlich legen sich in zwei unterschiedlichen Sprachen übereinander. Ein gemeinsames Projekt in Ägypten hat jetzt eine Fortsetzung in St. Gallen gefunden. «Dream on» verbindet Weltaneignung aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zu einem Traum, der in der Wirklichkeit weiter geht: «Even the moon is not safe», heisst eine andere Arbeit des Ägypters. Dass das hiesige Publikum «Dream on» viel eindeutiger als Gameboy-Welt wahrnimmt als im kriegsnaheren Kairo, gehört zu den wesentlichen Beobachtungen, die die beiden Künstler im kulturellen Austausch machen konnten. Text: Ursula Badrutt Schoch

Im Mai/Juni 2003 wurde <dream on> in der „Townhouse Gallery of contemporary art“, Downtown Cairo realisiert und im September 2004 in der Lobby der Neuen Kunst Halle St. Gallen (Fries 002 10. Sept ,04 - 30. April ,05). Zur Ausstellung wurde ein Katalog publiziert.



> Marianne Rinderknecht

*1967 in St.Gallen, lebt und arbeitet in St.Gallen und Stein AR

Einzelausstellungen

- seit 2004 Galerie Paul Hafner, St.Gallen, regelmässige Ausstellungen
- 2012 PURPUR HIMMELBLAU, Kornhaus, Rorschach
- 2010 ATSCHA, Kriti Gallery, Varanasi, Indien
- 2007 Katharinensaal, St.Gallen
- 2003/5 DREAM ON, Wandmalerei mit Basim Magdy, Kunsthalle St.Gallen und Townhouse Gallery Kairo, Ägypten

Gruppenausstellungen, Auswahl

- 2024 UMBRUCH, Gruppenausstellung, St.Gallen
- 2023 HIMMEL HELVETIA, Gruppenausstellung, St.Gallen
- 2022 KÜNSTLER:INNEN ZEIGEN FLAGGE, in der ehemaligen Fahnenfabrik, St.Gallen // KUNST_PLATZ, Galerie Paul Hafner, St.Gallen
- 2021 TEMPORÄR, Mall Sihlcity, Kuratiert von Gabrielle Obrist // HILTIBOLD, St.Gallen
- 2020 GEILER BLOCK, im ehemaligen Saurer Werk 1 auf dem ZIK-Areal in Arbon, kuratiert von Leila Bock
- 2019 PARIS RETOUR, Nextex, St.Gallen
- 2018 HILTIBOLD, St.Gallen // TWENTY_FIVE Galerie Paul Hafner, St.Gallen
- 2017 GEILER BLOCK, Gruppenausstellung in Trogen (ehemaliges Versandhaus Cornelia)
- 2016 GROSSE REGIONALE, Kunst(Zeug)Haus, Rapperswil // WE LIKE IT, Galerie Paul Hafner, St.Gallen
JUST A PERFECT DAY, Kulturort Galerie Weiertal, Winterthur
- 2015 GEILER BLOCK, Interventionen in einem leer stehenden Block der 70er-Jahre in Rotmonten, St.Gallen
- 2014 LES VOISINS C'EST NOUS, Galerie CITÉ INTERNATIONALE DES ARTS, Paris
- 2013 CHAMBER OF FINE ARTS, REMISE, Zürich // Galerie Paul Hafner, St.Gallen // VISARTE.OST.JETZT, Museum Bickel, Wallenstadt
- 2012 Galerie Robert Keller, Kander Deutschland // AUSBEUTEBKunst(Zeug)Haus, Rapperswil // HEIMSPIEL, Ostschweizer Kunstschaffen, Kunstmuseum St.Gallen
- 2009 IM SCHATTEN DER PYRAMIDEN, Haus für Kunst Uri, Altdorf // HEIMSPIEL, Ostschweizer Kunstschaffen, Kunsthalle St.Gallen //
- 2007 THE MANGA GENERATION, Kunst Raum Riehen, Basel //HEIMSPIEL, Ostschweizer Kunstschaffen, Kunstmuseum St.Gallen
- 2006 FLOATING FORMS, abstract art now, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen am Rhein (D) //
CONNIVENCE, la FABRIKculture, Hégenheim (F) // organic plus, Kaskadenkondensator, Basel
- 2005 PROJEKTBOX, Art Fair Frankfurt, Deutschland // BASECAM, Kaskadenkondensator, Basel
- 2004 Swiss Art Award, Basel
- 2003 6x MALEN, Projektraum exex, St.Gallen // happysugarplanet.li, IBK-Ausstellung, Vaduz (FL) // HEIMSPIEL, Ostschweizer Kunstschaffen, Kunsthalle St.Gallen
- 2000 OneNightStand©, ein Kunstprojekt im Hotel drei Könige, Luzern // GASTSPIELI, Peter-Merian-Haus, Basel
Ostschweizer Kunstschaffen, Kunsthalle St.Gallen // Selektion, Kunsthalle Baselland

Kunst am Bau

2023	Raum und Farbkonzept, Umbau Fahnenfabrik, Lindenstrasse 122, St.Gallen
2022	Wandmalerei, Bürohaus der ALID AG, in Degersheim, im Auftrag der Stiftung Lienhard
2020	Wandmalerei und Bilder im Neubau der Altersresidenz Singenberg, St.Gallen
2013	Wandmalerei, Restaurant der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich
2012	Wandmalerei, privates Wohnhaus in der Stadt Bern
2010	Wandmalerei, privates Wohnhaus in der Stadt St.Gallen Raum und Farbkonzept Hotel Dom, St.Gallen (Umbau 2010 und 2020)
2008	Wandmalereien, Trauzimmer der Stadt St.Gallen
2005	Wandmalerei, Kantine Hochbauamt der Stadt St.Gallen

Residencies

2024	Recherchereise Kambodscha - Laos (4 Monate)
2014	Cité internationale des Arts, Paris (4 Monate)
2012	Kairo, Ägypten (2 Monate)
2010	Varanasi, India (½ Jahr)
2003	Kairo, Ägypten (½ Jahr)
1999	Los Angeles, USA (1 Jahr)

Förderung

2014	Atelieraufenthalt Paris, vistarte.ost
2010	Atelieraufenthalt Varanasi (Indien), Städtekonferenz Kultur (SKK)
2009	Förderpreis der Stadt St.Gallen
2006	Ausstellungsunterstützung, Pro Helvetia
2005	Werkbeitrag der Stadt St.Gallen
2004	Ausstellungsunterstützung, Pro Helvetia
2002	Atelieraufenthalt in Kairo, Ägypten, Städtekonferenz Kultur (SKK)
2001	Werkbeitrag des Kantons St.Gallens
2000	Projektunterstützung des Kunstcredit Basel Stadt
2000	Jahrespreis des Kunstförderungsvereins ring St.Gallen

Projektmitarbeit

- seit 2017 Projektleitung HILTIBOLD, in Zusammenarbeit mit Anita Zimmermann
- seit 2013 Mitglied der Kommission Kunst im öffentlichen Raum, Hochbauamt Stadt St.Gallen
- 2008-23 Stiftungsratmitglied der Stiftung für Ostschweizer Kunstschaffen
- 2004–20 Vorstandsmitglied IG Archiv Ostschweizer Kunstschaffen
- 2002–18 Vorstandsmitglied Neue Kunst Halle St.Gallen
- 2003–08 Mitgründerin des projektraumen_exex, St.Gallen
- 2003–08 Co-Präsidentin, visarte.ost
- 2000–03 OneNightStand© ein Kunstprojekt, in Zusammenarbeit mit Gertrud Genhart (BS) und Edith Hänggi (BS)

Publikationen

- 2022 Lienhard Kalender Edition #02, 52 Wochenkarten A5
- 2006 FLOATING FORMS / abstract art now, Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen, Kerber-Verlag
- 2004 DREAM ON Marianne Rinderknecht and Basim Magdy, edited by Neue Kunst Halle St.Gallen
- 2004 OneNightStand© ein Kunstprojekt, edited by report – www.report.ch

Ausbildung

- 1995 – 98 Freie Kunstklasse, FHNW – Basel
- 1993 – 94 Vorkurs, Schule für Gestaltung – St.Gallen